

**AUSZUG**  
**aus Usinger**  
**Anzeiger v.**  
**Dienstag,**  
**22.2.2011**



Ein starkes Projekt hat viele Unterstützer gefunden: Curtis Volks (links) vom Peoples Theater stellte den Schulleiterinnen, Bürgermeistern, Sponsoren und Rotariern in der Hugenottenkirche die Arbeit mit den Präventionsshows vor. Foto: Bugge

## Nachfrage erfordert Gemeinschaftsarbeit

Projekt gegen Gewaltprävention des Peoples Theaters an fünf weiterführenden Schulen – Initiative des Rotary Clubs

USINGEN (bu). Die Größe der Runde und die Zahl der vertretenen Institutionen gestern Morgen in der Usinger Hugenottenkirche sprechen eine eindeutige Sprache. Das Präventionsprojekt, das der Usinger Rotary Club (RC) aus Anlass seines 20-jährigen Gründungsjubiläums ins Leben gerufen hat, erreicht alle weiterführenden Schulen im Usinger Land.

Nicht ohne Stolz begrüßte Präsident Friedhelm Westebbe die Gäste der öffentlichen Pressekonferenz und wies auf das gesellschaftspolitische Engagement von Rotary insgesamt und auf die Aktionen der Usinger Rotarier speziell für die Jugend und die Gewaltprävention hin. Das Angebot habe bei den fünf weiterführenden Schulen eine so große Resonanz gefunden, das es die Möglichkeiten des Usinger Clubs übersteigen habe, obwohl man 11 000 Euro zusammengebracht hatte. Weitere Partner und Sponsoren wurden gesucht und gefunden. Die Bürger-

meister der Schulstandortgemeinden, Steffen Wernard (Usingen), Klaus Hoffmann (Neu-Anspach) und Axel Bangert (Weilrod) fördern das Projekt ebenso wie die Nassauische Sparkasse, die Taunus-sparkasse und die Frankfurter Volksbank in Usingen sowie der Nachbar-Club Saalburg-Taunus. Schulen und Schüler steuern ebenfalls etwas bei, so dass nochmals 11 000 Euro zur Verfügung stehen. Damit können 25 Schulklassen aus fünf Schulen mitmachen.

Das Peoples Theater aus Offenbach bietet in den einzelnen Klassen zunächst „eine Talkshow mit Theaterelementen“ an, wie Curtis Volk berichtete. Darin werden Konfliktsituationen dargestellt und die Schüler übernehmen die Regie und bieten Lösungen an. Wichtig dabei ist, dass die Schauspieler meist im Alter der Schüler sind und so deshalb „nah drankommen“.

Von der Christian-Wirth-Schule erleben sieben Klassen die Arbeit mit dem Peoples Theater, das damit andere Projekte wie „Das Ich stärken und Nein sagen“ fortsetzen, wie Schulleiterin Ellen Schwan-Schönemund erläuterte. „Die

Schauspieler sind wie große Brüder und Schwestern der Sechstklässler“, lobte Schulleiterin Hildegunde Gier (Max-Ernst-Schule Riedelbach, MES) das Konzept, das glaubwürdig sei und die Schüler erreiche. Vier Klassen sind dabei. Bald werde eine extra Schul-Sozialpädagogin an der MES eingesetzt und könne darauf aufbauen. Soziale Kompetenz und Teamfähigkeit seien wichtig im Berufsleben und das Peoples Theater zeige in einer Weise, die auch Spaß mache, einige Konfliktlösungsstrategien auf, lobte Schulleiterin Heike Weber von der Saalbugschule, die mit vier Klassen des zehnten Schuljahres mitmacht.

Klassenlotsen und Konfliktlotsen gibt es an der Adolf-Reichwein-Schule, doch das Projekt mache den Kreis derer, die sich mit Konfliktbewältigung beschäftigen, größer, bedankte sich Schulleiterin Kristina Huttenlocher beim Rotary Club und den Sponsoren. Sechs achte Klassen erleben das Training. Vor allem die Nachhaltigkeit begrüßte Lorraine Schmidt von der Konrad-Lorenz-Schule. Denn das Peoples Theater ist fünf Wochen lang an der Schule und die teilneh-

menden vier Klassen beschäftigen sich also über eine längere Zeit sehr anschaulich mit Gewalt, Integration, Akzeptanz und täglichen Krisensituation in der Schule. Gewalt und Prävention seien nicht nur Themen für die Schule, sagte Usingens Bürgermeister Wernard, der auf Gewalttätigkeiten und Sicherheitsprobleme bei großen Festen und konkret Maßnahmen bei der Laurentiuskerb verwies. Die Stadt habe bereits vor Jahren den Arbeitskreis gegen Gewalt ins Leben gerufen und das Schulprojekt sei ein weiterer Mosaikstein in diesem Thema.

Die Sparkassen seien nicht nur dem Geschäft, sondern auch dem Gemeinwohl verpflichtet, begründete Stefan Hohmann von der Naspä die Unterstützung durch die Geldinstitute. Nebenbei gehe es darum, mögliche künftige Auszubildende fit für den Start ins Berufsleben zu machen. Und schließlich zeige das breite Engagement der Rotarier, der Kommunen und der Sparkasse, wie wichtig das Thema Gewaltprävention für unsere Gesellschaft ist: Diese Wertschätzung sei für Schüler wie Lehrer aber auch Eltern sehr wichtig.